Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 17

Artikel: Neues von Sven Hedin

Autor: Hedin, Sven

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heues von Sven Hedin.

Von dem berühmten Forscher, dem Verkasser des hochinteressanten Werkes "Durch Asiens Wüsten" (2 Bde., 1899), geht soeben ein an seinen Verleger gerichtetes Schreiben ein, das ersreuliche Runde bringt von dem Wohlergehen und den Resultaten des kühnen Reisenden, um dessen man bereits in Sorge war. Es ist in Tjarkhlik, südlich vom Lopenor, am 24. April geschrieben und wurde über Kaschgar, der Hauptstadt von Chinesische Turkestan, nach der nächsten russischen Pokktation Osch in Ferghana gebracht. Der Brief sautet:

Hochgeehrter Berr Brodhaus!

Herzlichsten Dank für Ihren sehr freundlichen Brief, der mir große Freude machte. Besonders freute es mich zu finden, daß Sie sich meiner noch mit solcher Liebenswürdigkeit und Sympathie erinnern, die ich bei unserm Zusammentreffen in Leipzig so hoch schätzte. Bon Ihrer Generosität habe ich einen neuen Beweis bekommen durch die Gabe eines neuen Werkes "Mythologie des Buddhismus in Tibet und der Mongolei;" leider ist es noch nicht angelangt, aber ich erwarte noch einen Kurier aus Kaschgar, der es wohl mitbringen wird.

Es würde mir ungemein nütlich sein, wenn das Werk mich noch erreichen könnte, da ich eben binnen kurzem mich nach dem unbekannten Tibet begebe. Ich habe mit mir die Werke von Rhys Davids und Kern, aber eben über den tibet-anischen Buddhismus nichts; ich habe schon manchmal bedauert, daß ich nicht ein solches (z. B. Köppen) mitgenommen habe, und jetzt haben Sie gerade so

freundlich baran gebacht!

Meine Reise schreitet immer glücklich fort; die letzte Excursion, die ich eben vor wenigen Tagen beendet habe und die 4 Monate dauerte, ist eine der schönsten und resultatreichsten, die ich je unternommen habe. Besonders interessant ist dabei gewesen die genaue Untersuchung der alten chinesischen und mongolisch-buddhistischen Ruinenstätten, die ich am nördlichen User des alten ausgetrockneten Sees Lop-nor entdeckte und wo ich jetzt sogar mehrere Manuskripte und Inscriptionen fand. — In einigen Tagen gehe ich mit meiner großen Karawane (38 Kamele, 30 Pferde und 7 Maultiere, 15 Musulmanen, 4 Kosaken und zwei Mongolen) nach Tibet, um das große Gebirgsland diagonal dis zu den Quellen des Indus zu durchqueren, welches mit den vielen Untersuchungen, die ich unterwegs zu tun habe, wohl 7 Monate in Anspruch nehmen wird. Wahrscheinlich mache ich einen kurzen Abstecher nach Indien, wo ich im Vizekönig einen alten Bekannten und Freund habe. Dann kehre ich jedenfalls über Kaschgar zurück, — erst dort kann ich meine Karawane ausslösen.

Ich bin glücklich über die bis jetzt gesammelten Resultate; sie sind, obgleich ich noch nicht 2 Jahre in Arbeit gewesen bin, viel reicher als von der ganzen früheren Reise. — Ich werde sehr dankbar sein für jede Nachricht von Ihnen und freue mich der Hoffnung, daß es mir vergönnt sein mag, Sie nochmals in Leipzig zu treffen.

Mit den berglichsten Grußen und aufrichtiger Sochachtung

Ihr treu ergebener

Sven Hebin.

P. S. Ich bitte um meine besten Grüße an die Herren Professoren Rapel und Hans Meyer.